Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Frage: Wie schreibt man hier «ernst»: **«Jetzt gilt es ernst/Ernst»?**

Antwort: Klein, wie in den ähnlichen Wendungen «ernst sein/werden/nehmen». Es handelt sich in allen diesen Fällen um Antworten auf die Frage «wie?»: *Jetzt gilt es ernst.* *Vil.*

Frage: Was ist ein **«Tutorat»?**

Antwort: «Tutor» und «Tutorat» haben je drei Bedeutungen: 1. Tutoren nennt man Universitätsdozenten, die als Studienbegleiter – zur Beratung und Betreuung der Studenten – wirken. Sie üben ein «Tutorat» aus. 2. In den englischen Colleges gibt es innerhalb der dort üblichen Wohngemeinschaften Tutoren (Studienleiter) und Tutorate mit ähnlichen Obliegenheiten. 3. Schließlich bezeichnet das römische Recht den Vormund als Tutor, die Vormundschaft als Tutorat. *Vil.*

Frage: Stimmt es, daß in **Anschriften** nach dem Ort auf einer neuen Zeile noch das Land angegeben werden soll, obschon es mit den Autoabkürzungsbuchstaben bereits vor dem Ort und der Postleitzahl vermerkt ist, z.B. Frau Veronika Ferrari, Römerstraße 12, A-6912 Hörbranz, Österreich?

Antwort: Nein. Die Abkürzungsbuchstaben genügen vollauf, sonst hätten sie ja gar keinen Sinn; somit ist die Angabe des Landes auf einer weiteren Zeile unlogisch, vor allem aber völlig überflüssig. *Vil.*

Frage: Steht «Stunde» in diesen Beispielen in der Ein- oder Mehrzahl: **«in einer dreiviertel Stunde(n), in einer und einer viertel Stunde(n), in ein und ein viertel Stunde(n)»?**

Antwort: Richtig sind die folgenden Varianten: *in einer Dreiviertelstunde/ in einer dreiviertel Stunde/in drei viertel Stunden.* – Wenn es sich um 75 Minuten handelt, ist wohl «in fünf viertel Stunden» die einfachste Lösung, weil man mit ihr die etwas schwerfällige Wiederholung von «ein» vermeiden kann. *Vil.*

Frage: Sagt man «auf» oder «bei» im Zusammenhang mit «tragen»: **«Wir tragen immer nur wenig Geld auf/bei uns»?**

Antwort: Sie haben die Wahl zwischen: *Wir tragen immer nur wenig Geld auf uns,* oder: *Wir haben immer nur wenig Geld bei uns.* *Vil.*

Frage: Liest man die Ziffer «1» nach «tausend» als «eins» oder «ein», und steht anschließend «Million» in der Mehrzahl oder Einzahl: **«8001 Million(en) verschlang das Unternehmen»?**

Antwort: Man liest – da «Million» ja weiblich ist – weder «ein» noch «eins», sondern «eine» und beläßt «Million» im Singular (in der Einzahl): *Achttausend und eine Million verschlang das Unternehmen.* Vergleichen Sie damit z. B. den Titel der berühmten orientalischen Märchensammlung «Tausendundeine Nacht». *Vil.*

Frage: Hat das Zeitwort in diesem Satz in der Einzahl oder in der Mehrzahl zu stehen: **«Weder der Führer noch sonst jemand darf/dürfen dieses Recht schmälern»?**

Antwort: Die korrespondierenden Konjunktionen (einander entsprechenden Bindewörter) «weder – noch» betrachten zwei Wesen, Dinge oder Sachverhalte gesondert. Daher steht der Singular (die Einzahl): *«Weder der Führer noch sonst jemand darf dieses Recht schmälern».* *Vil.*

Frage: Was ist richtig: **«Beschlußfassung über die Aufnahme von Mitgliedern/als Mitglieder»?**

Antwort: Richtig ist: *Beschlußfassung über die Aufnahme von Mitgliedern.* «Als» würde eine sogenannte Apposition ankündigen, ein substantivisches Attribut, was natürlich nur dann sinnvoll ist, wenn innerhalb des Satzes ein Substantiv (Hauptwort) vorkommt, auf das sich die Apposition beziehen könnte, z. B.: «Beschlußfassung über die Aufnahme von *juristischen Personen* als Mitglieder.» *Vil.*

Frage: Ist diese Ausdrucksweise für etwas, das doch erst kommt, nicht falsch: **«Dies ist erst dann möglich, wenn die fälligen Raten eingegangen sind»?**

Antwort: Nein. Das Präsens ist die inhaltlich vielseitigste Zeitform des Konjugationssystems. Es bezeichnet nicht nur gegenwärtige Handlungen, Geschehnisse und Zustände, sondern auch zeitlose, zeitneutrale (Zwei mal zwei sind vier), vergangene (Kommt da gestern einer auf mich zu) und zukünftige. – In Ihrem Beispiel ist das Präsens dem Futur sogar vorzuziehen, weil die Adverbien «erst dann» und die Konjunktion «wenn» den Sachverhalt deutlich genug als zukünftig markieren. Die zusätzliche Verwendung des Futurs käme fast einem Pleonasmus, einer Häufung sinngleicher Sprachformen, gleich. *Vil.*

Frage: Sollte hier nicht ein Komma stehen, da doch ein, wenn auch verkürzter, Nebensatz folgt: **«Der Computerbranche geht es weniger schlecht (,) als befürchtet»?**

Antwort: Doch. Denn nach Regel 114 des Dudens gelten für Auslassungssätze dieselben Richtlinien wie für vollständige Gliedsätze. Man schreibt z. B. auch: «Ich weiß nicht, was anfangen (was ich anfangen soll).» Der Satz lautet somit so: *Der Computerbranche geht es weniger schlecht, als befürchtet.* *Vil.*

Frage: Muß es im folgenden Satz «ein» oder «einen» heißen: **«Ein/einen Schluck Sommer gefällig»?**

Antwort: Richtig ist der Nominativ (Werfall), denn «ein Schluck Sommer» ist das Subjekt (der Satzgegenstand): *Ein Schluck Sommer gefällig?* (= Ist ein Schluck Sommer gefällig?). *Vil.*

Frage: Bleiben diese Wörter getrennt, oder kommen Bindestriche herein: **«Das Berner (-) Oberländer (-) Trio «Virgin» spielte lüpfige Weisen»?**

Antwort: Von Orts- und Ländernamen abgeleitete Adjektive (Eigenschaftswörter) auf «-er» werden groß geschrieben und stehen ohne Bindestrich: *Das Berner Oberländer Trio «Virgin» spielte lüpfige Weisen.* *Vil.*

Frage: Warum sollen die Ableitungen von «Katalonien» mit «a» geschrieben werden, also **«Katalane, katalanisch»?**

Antwort: Mit dieser Frage müssen Sie sich an einen Kenner der Geschichte der katalanischen Sprache wenden. Es gibt dort noch die u-Form: Cataluña. Ungewöhnlich sind solche Abweichungen ja nicht: Madagaskar/madegassisch, Venezuela/venezolanisch. *Vil.*

Frage: Sollte «aus» nicht besser wegbleiben: **«Ein Telefonapparat reicht in Ihrem Fall völlig (aus)»?**

Antwort: «reichen» und «ausreichen» sind Synonyme (Wörter mit gleicher Bedeutung). «Reichen» würde also durchaus reichen! Aber warum soll man nicht gelegentlich etwas breitspuriger daherreden, als unbedingt nötig ist? Ganz abgesehen davon, daß es ja bei sprachlichen Äußerungen fast nie nur auf den Inhalt allein ankommt. Wichtig sind unter anderem auch die Redeabsicht – z. B. den Angesprochenen überzeugen oder gar überreden zu wollen, sowie Klang und Rhythmus. *Vil.*